

Sektion Zürich SVW : Herbstkurse 1985

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektion Zürich SVW: Herbstkurse 1985

1. Kursabend:

Dienstag, 5. November 1985,
20 bis 22 Uhr (19.30 Uhr) Besichtigung
der FGZ-Werkstätten),
Rest. Schweighof, Schweighofstr. 232,
8045 Zürich

Eigener Regiebetrieb – ja oder nein?

19.30 Besichtigung der Werkstätten
und Magazinräume der FGZ (befin-
den sich unterhalb des Gebäudes
Rest. Schweighof)

20.00 Begrüssung durch den Präsi-
denten der Kurskommission, P. Rein-
hard, und kurze Einführung in die
Probleme

20.10 Fred Forster, Chef Regie-
betrieb der Familienheimgenossen-
schaft Zürich (FGZ):

Der Regiebetrieb der FGZ

Aufgaben, Personal, Betriebsabläufe,
Werkzeuge, Maschinen, Lagerhal-
tung, Transporte, Rapportwesen,
Einkauf, Detailkalkulation usw.

20.30 Willi Morger, Geschäftsführer
der Siedlungs- und Baugenossen-
schaft Waidmatt:

Kritische Betrachtungen aus betriebs- wirtschaftlicher Sicht

Wirtschaftliche Grenzen, Personal-
führung und -überwachung

20.45 Pause

21.00 Dr. Fritz Nigg, Zentralsekretär
SVW:

Die Personalfürsorgestiftung

Wesentliche Bemerkungen aufgrund
eines Statutenentwurfes, als Ergänz-
ung zu evtl. vorhandenen Versiche-
rungen (Teuerungsausgleich für Pen-
sionierte u.a.)

21.10 Diskussion

2. Kursabend:

Dienstag, 19. November 1985,
20 bis 22.15 Uhr,
Aula des Schulzentrums des kaufm.
Verbandes, Limmatstr. 310,
8005 Zürich

Wertvermehrende Investitionen, Mietzinsgestaltung

20.00 Begrüssung durch den Präsi-
denten der Kurskommission, P. Rein-
hard

20.05 W. Hess, dipl. Arch., Baube-
gleitung/Bauschätzungen, Zürcher
Kantonalbank:

Einführung, bauliche Aspekte

20.20 H. Jöhl, Chef Kant. Amt für
Wohnbauförderung, Zürich
Mietzinsgestaltung, Quoten,
Verfahren beim Kanton

20.35 W. Albrecht, Direktor, Zürcher
Kantonalbank:

Bewertung, Belehnung, Finanzierung

21.00 Pause

21.15 Diskussion

Anmeldeschluss: 21. Oktober 1985

Unkostenbeitrag: Fr. 20.– pro Abend
und Teilnehmer

Anmeldungen an: Sektion Zürich
SVW, Herbstkurse 1985, c/o FGZ,
Schweighofstr. 193, 8045 Zürich

Speziell interessierende Fragen kön-
nen vorgängig dem Präsidenten der
Kurskommission zugestellt werden
(bis spätestens 21.10.85): Paul Rein-
hard, Goldackerweg 15, 8047 Zürich.
Auch Mitglieder anderer Sektionen
sind freundlich eingeladen.

Die Sektion Zürich meldet...

Wohnungsstatistik

Die statistischen Ämter von Kanton
und Stadt Zürich veröffentlichten die
neuesten Zahlen für das erste Halbjahr
1985 über neuerstellte Wohnungen und
den Leerwohnungsbestand. Im ersten
Semester 1985 wurden in der Stadt Zü-
rich 598 Wohnungen erstellt, das sind
gegenüber dem Vorjahr 232 Einheiten
weniger. 1978 und 1983 wurden noch
weniger Wohnungen erstellt. Die Zahl
der sich im Bau befindlichen Wohnun-
gen am 1. Juli 1985 ist hingegen be-
trächtlich höher als im Vorjahr.

Die Aufgliederung zeigt, dass wie in
früheren Jahren der grösste Teil Mehrfa-
milienhäuser betrifft. Ihr Anteil erhöhte
sich von 70,2 Prozent auf 80,8 Prozent im
ersten Semester 1985. Eine Analyse nach
der erstellten Zimmerzahl zeigt, dass die
Ein-, Drei- sowie Sechs- und Mehrzim-
merwohnungen eine anteilmässige Er-
höhung verzeichneten. Die Anteile der
Zwei-, Vier- und Fünfzimmerwohnun-
gen gingen entsprechend zurück. Einfam-
ilienhäuser wurden noch 0,3 Prozent
erstellt (Vorjahr 1,1 Prozent), und die
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen gin-
gen von 27,5 auf 17,6 Prozent zurück.

Die Erstellergruppen weisen starke
Verschiebungen auf. Die von natürli-
chen Personen und der Stadtgemeinde
gebauten Wohnungen stiegen von 23,2
auf 37,8 bzw. von 0,6 auf 11,5 Prozent.
Die Anteile der Gesellschaften, der Bau-
genossenschaften und der «übrigen Er-
steller» (Kanton, Bund, Religionsge-
meinschaften, Vereine, private Stiftun-
gen) bildeten sich hingegen zurück.

Von den im ersten Semester 1985 neu-
erstellten 598 Wohnungen wurden 388
oder 64,9 Prozent (erstes Halbjahr 1984
= 60 Prozent) ohne öffentliche Finanz-
beihilfe von Stadt, Kanton oder Bund
erstellt. Die mit öffentlicher Finanzbei-
hilfe gebauten Wohnungen betragen
23,6 Prozent (39,4), während die Stadt
aus eigenen Mitteln 11,5 (0,6) Prozent fi-
nanzierte. Unter den Stadtquartieren
weist Höngg mit 213 Einheiten die grös-
ste Zunahme auf, gefolgt von Zürich-Af-
foltern mit 87 und Oerlikon mit 65 Woh-
nungen.

Im ersten Halbjahr wurden 114 Woh-
nungen abgebrochen, sechs mehr als vor
einem Jahr. Durch Umbau, einschliess-
lich Zweckänderung, ergab sich aber im
gesamten ein Gewinn von 52 Wohnun-
gen.

Nach Berücksichtigung der Neubau-
ten, der Abbrüche und des Saldos aus
Umbau und Zweckänderung beträgt am
1. Juli 1985 der Wohnungsbestand der
Stadt Zürich 173717 Einheiten. Zum